Erster Theil.

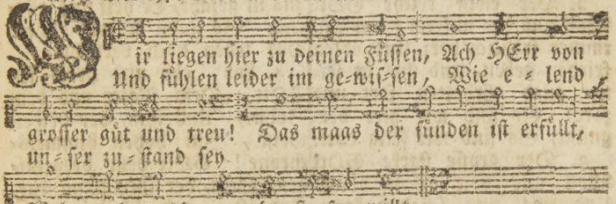
Buß- Bet- und Festtags-Lieder.

1. Buß- und Bettagsgesänge.

151.

Allgemeines Bußlied.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Du bist gerecht, wir aber sünder, Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir, wir sind abgewichne kinder, Die wege des verderbens gehn, Und werth, daß deiner Rache schwerdt, Gerechter GOtt! uns längst verzehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen, Gedenk an deinen lieben Sohn: Dein gnadenwort ist ja und amen; Dein eidschwur zeuget selbst davon. Du willst den tod der sünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater! mit zerknirschtem geist; Uns unterstützt allein der glaube, Daß du noch der Erbarmer seyst, Den stets der Sünder reu erweicht, Der statt des zornes huld erzeigt.

5. Ach blut! du blut von Gottes Sohne, Schrey für uns um barmherzigkeit; Sprich für uns bey dem gnadenthrone, Erreg des Vaters zärtlichkeit; Auf Jesu opfer wird er sehn; Wir werden nicht verlohren gehn.

6. HErr, laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn; Laß uns nicht, als verlorne schaafe, Von deiner huld verlassen stehn. Verbreit die gnaden deiner hand Auf das geliebte Vaterland.

7. Gieb fried im land und im

gewissen, Gesunde luft und gute zeit; Laß alle deinen schutz genießen; Befördre die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

8. So wollen wir dir opfer bringen, Dir eigen seyn mit leib und seel; So wird dein lob zum himmel dringen; Und dein erlößtes Israel Wird mit vereinten stimmen schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

152.

Ein allgemeines Danklied.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer fröhlich herz; Und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort! So sind wir hier vergnügt, So sind wir selig dort.

3. Der grosse starke GOtt Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen; Er schütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

4. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und ihm, der beiden Geist, Im hohen himmelsthrone! GOtt dem dreyeinigen, Dem, der im anfang war, Und ist, und bleiben wird, Lobsinget immerdar.

153.

Eine allgemeine Fürbitte.

Mel. Ps. 91. Wer in des Allerhöchsten hut.

2. Drum HErr, von dem der sonnen licht Auf bös und gute scheinet, Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er sich

sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz, Und sehnend herz Vor deinem thron gelangen.

3. Du schuft ja was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben; Dies willst du auch von lieb entflammt, Noch gern den sündern geben. Erleucht doch, Die itzo noch bey dicken finsternissen, Sich selbst allhier, Den weg zu dir Durch menschenwahn verschließen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz, Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht, Und strenges Urtheil fiele! Ach führe sie, Spät oder früh, Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren; Laß sie noch immer weiter gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf Wenn ihre füße gleiten Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth haß noch neid Dein heiligs wort verkehre; Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb daß sich ehre recht und treu Im ganzen lande küsse; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte jedes füße Vom laterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, HErr, durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Die armen, Vater, wollest du, Berathen und ernähren; Den kranken leibs- und seelenruh Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und seegen; Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

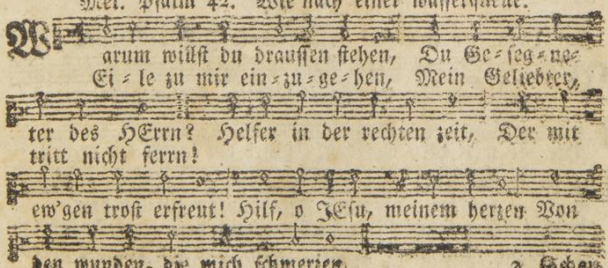
9. Wir alle schreyen: wir sind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch JEsu namen Zu deren flehn, Dir vor dir stehn, GOtt, dein allmächtig amen.

2. Adventslieder von Christi Zukunft in die Welt.

154.

Das Verlangen nach der geistlichen Zukunft Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Schau auf meinen großen Jammer! Stille des gesetzes draun! Denn dies wort ist als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein, Es verkündigt fluch und tod; Ach, wie schrecklich wird mir Gott! Komm von des Allmächt'gen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie Satan seine lügen Noch zu diese schrecken mischt; Als müßt ich gleich ihm nun liegen In der glut, die nie verlischt; Weh mir! zu noch größerem schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewißen Immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn die angst zu lindern, Da ich so beängstigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die betrübt; Trost, der nicht erquikung giebt; Helfer, die mir unlust wachen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd? Hab ich lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide Ruht in dir, HErr JEsu Christ; Und auch du allein giebst freude, Die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn ich mich nach dir! Eile JEsu! komm zu mir, Daß ich deine hülfe sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret! Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh, Auf bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEsus liebet! Wo ist, was dir schaden kann? Was du böses selbst verübet, Das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir nun lauter glück und segen.

9. Dir dient selber das zum heile, Was die sünder schreckt und quält; Denn du hast zum besten theile Deinen JEsum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist treu, Denn so bleibt es fest dabey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

155.

Von der dreyfachen Zukunft JEsu Christi.

2. Der den tod nicht scheute, Kommt nun auch noch heute, In dem wort der gnaden Sünder einzuladen, Daß sie sich bekehren, Und ihn gläubig hören.

3. Er

3. Er will nicht verschmähen, Zu uns einzugehen; Will mit himmelsfreuden Unsre seelen weiden, Daß wir gute gaben Volle gnüge haben.

4. Wenn wir an ihm bleiben Unser fleisch betäuben, Und dem HErrn in allen Trachten zu gefallen, Werden wir mit freuden Einst von hinnen scheiden.

5. Jauchzet all ihr frommen! Er wird wiederkommen Majestätisch, prächtig, Herrlich, groß allmächtig, Welten zu vernichten, Alles fleisch zu richten.

6. Wenn nun vom getümmel Erde, meer und himmel Furchtbar wiederhallet; Gottes stimm erschallet, Die lebend'gen schrecket, Und die todten wecket.

7. Wann nun alles klaget, Jammert, heulet, zaget: Sehn getrost die deinen, Richter dich erscheinen. Freu'n sich dich zu sehen, Und vor dir zu stehen.

8. Eilt dem HErrn entgegen, Er bringt ew'gen seegen Allen gottes kindern; Aber fluch den sündern, Sie zu qual und flammen Ewig zu verdammen.

9. Herr, zu guten werken Wollst du selbst uns stärken Dein geist müß' uns leiten, Daß wir männlich streiten! Wachen, beten, ringen Und ins leben dringen.

156

Eigene Melodie.

2. Sey gesegnet theures reich, Das ein solcher HErr besitzet, Dem kein HErr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Groß durch frieden, reich an freuden, Unter juden, unter heyden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majestät Müsse jedes Volk verehren Und so weit die sonne geht, Müsse sich dein ruhm vermehren Selbst der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freunde, Seinen grossen namen kund!

4. Schreibe, HErr, mich auch mit an Unter deinen unterthanen! Ich will dir so gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geselle mich im geist, HErr zu jenen frohen reihen, Die das hosianna schreyen. Sohn des Höchsten, sey gepreist.

5. Jauchzt ihr kräfte! freuet euch! Seyd ermuntert meine sinnen! JEsus und sein gnadenreich Wird in euch nun

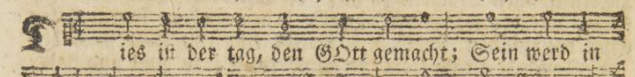
raum gewinnen, Kommt und schwört den huldigungs-eid, Kommt und küßt den Sohn

der liebe. Ach, daß niemand aussen bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit.

3. Weihnachtslieder von Christi Geburt.

157.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.



Dies ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still: Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch wirst unser heil.

5. Dein könig Zion, kommt zu dir. Er spricht: im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey der da kömmt im HErrn!

6. HErr, der du mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott, mein Heiland bet ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinigst dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es der das herz erhöht. Gedanke voller seeligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt; Ein Mittler ists der sie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

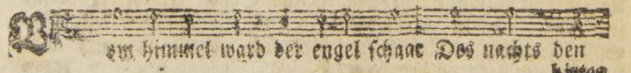
10. Jauchzt, himmel, die ihn ihn erführt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn ein neues lied!

11. HErr, der du uns den tag gemacht, Der uns solch grosses heil gebracht! Dich preise was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

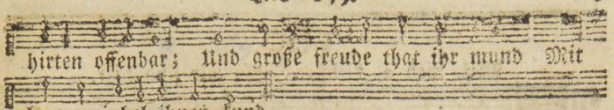
158.

Erscheinung der Engel an die Hirten.

In voriger Melodie.



Zum himmel ward der engel schaar Des nachts den hirten



2. Geht, eilet hin! geboren ist In Davids stadt der HErr, der Christ, Ein kind, das in der krippe liegt, Ist euer heil, hilft euch, und siegt.

3. Seyd fröhlich, daß sich Gott mit euch So nah vereint, euch worden gleich, Geboren euer fleisch und blut Eu'r Bruder ist das ew'ge gut.

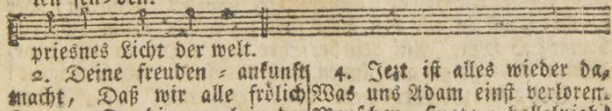
4. Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Euch schrecke nicht mehr sünd undtod; Laß teufel, welt und hölle drohn; Ein mensch, wie ihr ist GOttes Sohn.

5. Auf ihn setzt eure zuversicht, Und seyd gewiß, er läßt euch nicht. Fiel auch ein ganzes heer euch an; Trotz, daß euch einer schaden kann.

6. Ihr seyd nun göttlichen geschlechts, Und mit uns gleichen bürgerrechts. Ihr siegt! ihr siegt! steht fest im streit. Zuletzt bleibt euch die seligkeit.

159.

Mel. Lied 187. Jesus lebt mit ihm auch ich.



2. Deine freuden-ankunft macht, Daß wir alle frölich singen; Da die engel in der nacht Die gewünschte botschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! GOtt sey dank! Hallelujah!

3. Uns zu lieben kommst du hier In das niedre thal der erde! Ach daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde. Jauchzt, ihr völker! rühmt und preist. Den, der euch nun leben heißt!

4. Jezt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. Menschen singt: hallelujah! GOttes Sohn ist mensch geboren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt was er an euch gethan!

5. Ehre sey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst.

160.

Mel. Lied 2. Liebster JEsu wir sind hier.

2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland armer sünder! Du wirst mensch und bist auch GOtt, Für uns arme menschenkinder; Deñ wer könnte sonst erretten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Ist die krippe nicht zu schlecht? Ist der stall nicht zu geringe? Wird der HErr ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O HErr JEsu, dein besinnen Uebersteiget alle sinnen.

5. Nimmst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verloren? Was hat denn der mensch gethan, Daß du nur für ihn geboren? Was kann fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

6. Auf mein herz! hier ist dein GOtt; Heiß ihn tausendmahl willkommen; Deine sünden, deinen tod Hat er schon auf sich genommen! Künftig wird er für dich sterben, Und du wirst den himmel erben.

7. Drum so danke wer da kann GOtt dem Vater aller gnaden: Betet seinen Heiland an, Der uns hilft aus allem schaden: Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe!

5. Gedächtnißlieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes.

161.

Die Darstellung Christi im Tempel.

Mel. Lied 311. Kommt her, spricht JEsus.

2. Ach, du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein; Und hat hier lust zu wohnen, Doch hoffe nicht, daß JEsus Christ In solchen herzen wohnhaft ist, Die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfre die verkehrte welt Dem Satan, ihrem gotte; Sie erntet schaden bloß für müh, Für ihren sündendienst wird sie Einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur GOttes Sohn Zum heil begehrt, zu haben; GOtt fürchtet, sich der welt entwöhnt, Aus ihr sich nach dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben.

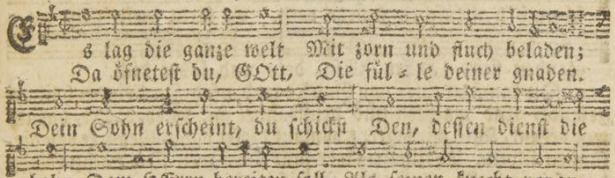
5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben seinen Heiland schaut, Der kan im frieden fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr mache mich gerecht und rein! HErr laß mich stets voll glauben seyn, Und stets im geiste leben! Bis du auch mich, wanns dir gefällt, In friede wirst aus dieser welt Zu deiner wonn erheben.

162.

Vom Vorläuferamte Johannis.

Mel. Lied 152. Nun danket alle GOtt.



2. GOtt wer kan thun, wie du? Schon wohl betagt an jahren Gebiert Elisabeth Der sohn der unfruchtbaren, Den jenes engels mund Verheissen, sollt allein Der keuschen jungfrau Sohn Ein würd'ger Herold seyn.

3. Du willst durch ihn die welt Von deinem heil belehren; Und ihn auch ehrest du, Um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm: Der stumme schnell beredt, Und weissagt, da auf ihn Der Geist des HErrn geräth.

4. Das kind wird stark am geist, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend scheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heilger eiferer, Der ohne schonen straft Auf seiner seele ruht Elias geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! O welche süße stimme, Die in der wüsten schallt! GOtt straft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah: Denn der die welt mit GOtt Versöhnen soll, ist da.

6. Euch ist solch heil bereit! Ihr sünder nehmts zu ohren Freut mit Johannes euch! Wie er, noch ungeboren, Des Heilands sich erfreut, So freut er sich auch nun, Durch tauf und predigen Ihm alles kund zu thun.

7. Allein

7. Allein zu JEsu hin Verweißt er seine jünger; Allein auf JEsum zeigt Sein ausgestrekter finger. Seht, das ist GOttesLamm, Daß mit dem fluch belegt, Für uns geschlachtet wird, Und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses Lam, Auf das Johannes weiset, Mit festem glauben fast, Und auch im leben preiset. Wer seinem taufbund treu Sich JEsu ganz ergiebt, Der ist in ihm von GOtt Begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil Johannes amt und lehre Verherrliche noch stets, GOtt, deines namens ehre. Wer busse thut und glaubt, Hat trost auf allezeit: Wer busse thut und glaubt, Der bleibt in ewigkeit!

163

Von dem Lehramt und Wandel Christi auf Erden.

Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, Und machtest uns den weg bekant, Wie wir befreyt von sünden schuld, Theilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, HErr, für dein evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht Was nach des Höchsten weisen rath, Die welt noch zu erwarten hat: Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dis, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dis wort von GOtt.

5. Du lehretest durch wort Und that, Man trift der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinem siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der

der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellres licht dereinst erfreut.

164.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus seinen zeichen sah. Er wirkte nie zu jemands schaden, Wie von propheten sonst geschah; Und raffete die sünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er schenkte das gesicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der aussatz muste vor ihm schwinden; Der stume sang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und selbst die todten auferstehn.

4. Er schalt des satans legionen, Die legionen scheuten ihn; So musten sie der menschen schonen, Und plözlich in den abgrund fliehn! Berief er seiner engel schaar, So stellten sie sich dienstbar dar.

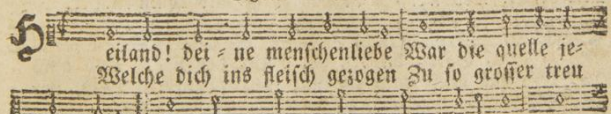
5. Sein segen speiste ganze heere, Da, wo es doch an brod gebrach; Und kaum gebot er wind und meere; So ließ ihr sturm gehorsam nach. So sahe man in allem thun Auf ihm der gottheit fülle ruhn.

6. Wir danken, Höchster, deiner stärke, Die JEsum vor der welt verklärt; Der durch so grosse wunderwerke, Als dein gesandter sich bewährt! Wir nehmen solchen gläubig an, Und sind ihm willig unterthan.

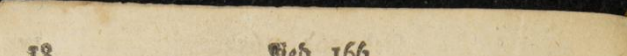
7. Erfüll, o HErr, nur unsre herzen Mit seiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verscherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht: Und schaffe, daß ihm unsre treu Bis in den tod beständig sey.

165.

Eigene Melodie.



vom kreuz ins grab gestrecket. O, wer faßt die starken



triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Das sind proben wahrer güte. Und so, HErr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden, Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wann dich kranke angesprochen! Und wie pflegest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken; Das war täglich dein geschäfte Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben: Da zur tilgung unsre schulden, Du die strafe wollst erdulden, Und uns segen zu erwerben, Als ein fluch am kreuze sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine schmäher nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

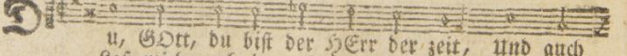
7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Und uns heil und trost zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segen, Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bey dir finden! Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

5. Neujahrslieder.

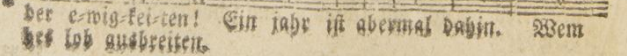
166.

Mel. Lied 83. Es ist das Heyl uns kommen her.

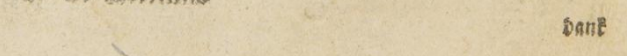


O, GOtt, du bist der HErr der zeit, Und auch

Laß mich auch itzt mit freu-dig-keit Dein ho-



der e-wig-kei-ten! Ein jahr ist abermal dahin. Wem



hes lob ausbreiten.

Dank

und gü=te.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich; Du warst, und bist, und bleibest.

3. HErr, ewig währet deine treu Mit hald uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wann mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich; Aufs neue übergeb ich mich, Mein GOtt, in deine führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vaters=huld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen!

6. Gieb neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

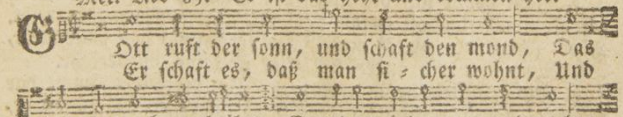
7. Die welt vergeht; dis reize mich Die lust der welt zu fliehen. Viel beßre freuden rufen mich Zum wichtigern bemühen; Der ewigkeit bin ich verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

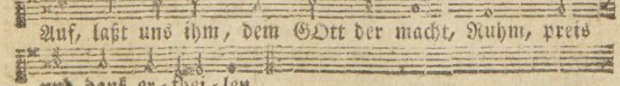
167.

Preis der Güte GOttes beym Anfange des neuen Jahrs.

Mel. Lied 83. Es ist das heyl uns kommen her.



jahr darnach zu theilen, Er ordnet jahre, tag und nacht: heißt die zei=ten ei=len;



und dank er=thei=len.

2. HErr, der da ist, und der da war! Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfarth trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben, Verleih uns kraft, denn sie ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden, Doch schadet mir das glück der welt, Und dient mir kreuz und leiden, So stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

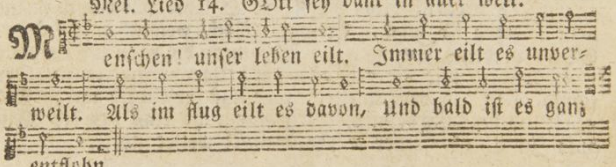
5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder: Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich GOtt mit heil und rath Auf unsre obern nieder.

6. Daß weißheit und gerechtigkeit In ihrer mitte wohne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande throne; Daß treu und liebe bey uns seyn: Dis, Vater, wollst du uns verleihn In Christo, deinem Sohne.

168

Vom weisen Gebrauch der Zeit

Mel. Lied 14. GOtt sey dank in aller welt.



2. Unachtsam auf seine pflicht, Merket dis der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit, Aber schaut der greis zurück; Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht der morgentraum; Leicht zerschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zergeht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich, Ist es doch nur blumen gleich. Wie man früh noch prangen sieht, Sind am abend schon verblüht.

6. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu; Wenn dich stolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer, Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das nächste rauscht herbey, Eh mans merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! Wirket gutes, denn die nacht Kommt und rücket schon heran, Wo man nicht mehr wirken kann.

10. Itzt noch währt der tag des heils. Treft die wahl des besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich.

11. Wenn ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh versäumt; Sie in eitlem tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

12. er versäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wann der tod euch hingeraft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ, Der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waisen beyspringt; wittwen schützt; Arme speißt; die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an JEsum gläubt; Männlich kämpft, sein fleisch betäubt, Seine zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem nächsten lebt.

17. Wann nun seine stunde kömmt, Wird er nicht vor angst beklemmt, daß er nicht sein heil bedacht; Und sein lauf ist wohl vollbracht.

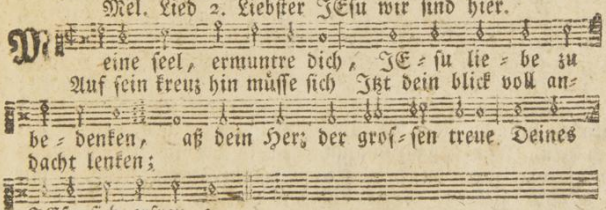
18. Wohl ihm! er entschläft im HErrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, Gott, in deinem licht, Ewig dort dein angesicht.

6. Passionslieder vom Leiden und Sterben unsers Heilandes.

169

Ermunterung zur Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Lied 2. Liebster JEsu wir sind hier.



2. Sieh der wahre GOttes Sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll entkräftet. Ach für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest große pein Ewig in der hölle leiden, Und von GOtt verlaßen seyn, Ewig fern von allen freuden, Da trägt Jesus deine sünden, daß du konntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines Richters zorn und rache. Er hat das gesez erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? Dem dich dankbar zu beweisen, Der sogar durch

Blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen liedern Ihm so große lieb erwiedern?

6. Ach ich kann ja nimmermehr Das geringste nur vergelten. Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten; Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEsum suchen, Und was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder greul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEsu, dir mein heil! Will ich ganz mich übergeben; Als dein Eigenthum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es seyn, Auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, Immer, ganz und unverrücket. Was du liebst will ich auch lieben; Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mich sogar um dich Tod und marter, schmach und bande, Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen Geist zum theuren pfande, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon itzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns mein JEsu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey was wills im himmel werden!

14. Was für wollust nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dis freudenvolle leben: Heiland, dir sey dank! durch dich Wird es mir dereinst gegeben! Laß im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

170.

Eigene Melodie.

2. Ver-

2. Vereint mit GOtt, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dis kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden GOtt zu ergründen?

8. Das größt in GOtt ist gnad und lieb erweisen; Uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du soviel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelaßen, Wie könnt ich sie nicht, wie du, will man mich unterstreren, Für feinde beten? Und sie meine brüder hassen?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten: Wann man mich schilt, nicht rächend wiederschelten. Du Heiliger, du HErr und haupt der glieder Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies ist der dank für deine kreuzesschmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren blute; Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon

so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze! Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, trotz alles frechen spottes, die weißheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet!

22. Wenn endlich, HErr, mich meine sünden kränken; So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dis sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude.

171.

Andächtige Erwegung des Leidens JEsu, und seiner Früchte überhaupt

Lied 145. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

2. Ach seht sein seelenschrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein Vater giebt; Seht, wie er uns zu gute Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Ihm aus den adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm Fesseln an! Ach, unsre missethaten, Die haben dis gethan! Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen: Der HErr der herrlichkeit!

4. Man setzt dir, GOttes Sohne, Mit geißeln grausam zu; Du trägst die dornenkrone, Du himmelskönig du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast. Doch, was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

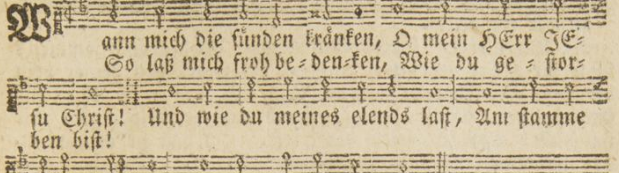
5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligsten gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du für uns verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geschieht, Für diese willst du beten: Von rache weißt du nicht.

6. Dein durst, du lebensquelle, Geht auf mein seelenheil! Du fühltest tod und hölle: Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen, Damit er bey mir sey; Und weil du must erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn: Ich will bey JEsu leiden Und seinem kreuze stehn. O JEsu deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum sterb aus gleichem triebe Ich meinen lüsten ab.

172.

Eigene Melodie.



2. O wunder ohne massen! Fürs menschliche geschlecht Hast du dich martern lassen, Du HErr, dich für den knecht! Selbst GOttes Sohn ward für den staub, Für mich verlornen sünder, Des finstern grabes raub.

3. Was kann sie mir nun schaden Wie groß die sünd auch sey? Bey GOtt bin ich in gnaden, Von allen schulden frey; Sie sind getilgt durch Christi blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der hölle qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jtzt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank: Für deinen schweiß, dein angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für alle lieb und treu!

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin!

6. Mein kreuz und meine plagen, Ach alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja gieb mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne diese welt Und folge jenem bilde, Das du mir vorgestellt.

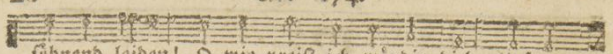
7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen bruder lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein; Und wie du mirs erwiesen, Aus reiner lieb allein!

8. In meinen lezten stunden, Ström du mir kraft und ruh, Und heil aus deinen wunden Zu meinem troste zu! Du bists allein, auf den ich trau! Stärck meine seel im tode, Daß ich dich ewig schau!

173.

Eigene Melodie.

söhnend



söhnend leiden! O wie preis' ich würdig dich, Ursprung

meiner freuden!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir HErr gegeben: Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst nach GOttes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit GOtt friede hätten.

4. Was uns lust zur besrung schaft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet; Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünde abzusterben.

5. Nun kann ich ins todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, HErr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzes tod Meinen tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gieb mir weißheit, gieb mir kraft, Du hast sie in händen, Was du mir zum heil verschaft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz Hier zu widerstreben Treib mich mächtig dadurch an, GOttes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

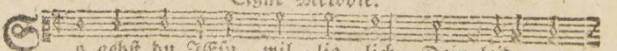
8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen; O dann laß aus deinem tod Mich den trost geniessen, Daß du auch für meine schuld Büssend bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die lezten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir: Laß mich fröhlich scheiden! HErr, so dank ich ewig dir Für dein bittres leiden.

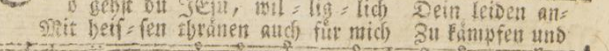
174.

Das Leiden JEsu am Oelberge.

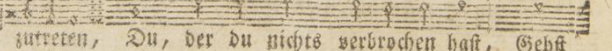
Eigne Melodie.



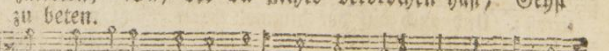
O gehst du JEsu, wil-lig-lich Dein leiden an-



Mit heis-sen thränen auch für mich Zu kämpfen und

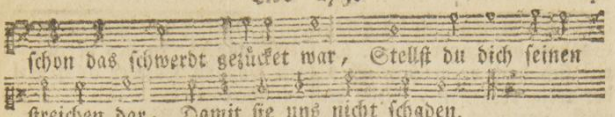


zutreten, Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst zu beten.



hin, um aller sünden last Auf dich allein zu laden, Da

schon



2. Du Held, der andern stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach! seine seele wird betrübt, Des Helden glieder zittern. Ach! hingesunken auf die knie, Arbeitet er in sowerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dis, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß sogar Den HErrn vom himmel stärken. Er ringt, von seinem angesicht Träuft schweiß; ach wer entsetzt sich nicht: Für schweiß träuft blut auf erden. Der du in reinster unschuld prangst Wie konntest du von solcher angst, O HErr, bestürmet werden?

5. Ach HErr! der sündenknecht war ich, Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrünn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes, du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen! Ach! da uns fluch und rache drohn: Da richtet GOtt für uns den Sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, seele, du kommst nicht In GOttes schrecklichs gericht! Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach, seele! sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEsum traf; und zittre!

175.

JEsu Leiden, die ihm seine Jünger verursachet.
Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.

2. Kaum

2. Kaum naht sich die gefahr, So bebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst erquickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach; Doch liegt er da im staube. Verdunkelt ist sein glaube; Sein kühner muth gedämpfet; Ach christen wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der JEsum vormals frey Für GOttes Sohn bekannte, Für ihn voll eifer brannte. Der hat vor JEsu ohren Bald frech ihn abgeschworen.

6. Doch HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurük. Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach hülfe sehnen.

7. Er sucht, und findet sie. Verzagt drum sünder! nie. Kleinmüthige zweifel, schweiger, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sünden, Sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet, Nicht GOttes huld verschmähet! In des verrathenen wunden Hätt er auch heil gefunden!

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihm zum freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEsus lokte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; So schwört er selbst der rächer: Es gilt auch für verbrecher!

11. Ach, der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas seine seele Durch neue frevelthaten, Gleich seinem HErrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn, Der folter zu entfliehn, Erwählt er gleich den teufeln, Ach ewig zu verzweifeln, Zu ewigem verderben Von eigner hand zu sterben.

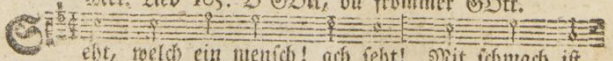
13. O schreckliches gericht! O menschen! daß euch nicht Des satans list berücke! HErr, währe seine tücke! Gieb kraft aus deiner höhe, Daß ich fest widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, die stets geschäftig ist, Mich, JEsu, von den deinen! Laß mich mit Petrus weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judas weg betreten.

176.

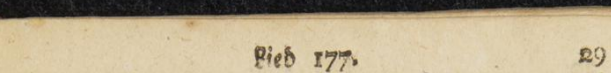
JEsus wird gegeißelt und mit Dornen gekrönet dem Volke vorgestellet.

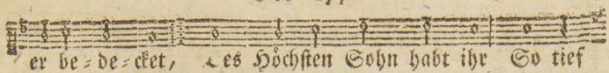
Mel. Lied 105. O GOtt, du frommer GOtt.

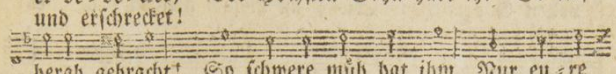


Seht, welch ein mensch! ach seht! Mit schmach ist Der glanz der herr = lich = keit! Schaut menschen,

er







2. Seht, welch ein mensch weh euch, Wenn hier noch vor den sünden Nicht eure seele graut! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet Schaut, wie er sünden büßt! Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch giebt.

4. Seht, welch ein mensch! hier steht, Verbrechern gleich gebunden, An dem sein richter selbst Ganz keine schuld gefunden! Dies zeugnis ist mir werth Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt er dann für uns Ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welch ein mensch! ach seht! Wie ist sein leib zerrissen! Seht was für ströme bluts Aus seinen wunden fliessen. Heilsame theure fluth! Aus diesen wunden quillt, Was unsern schaden heilt, Und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen, Mein JEsu, mir bleibst du Ein könig auch noch hier; Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, Vom rohrstab frech erschlagen, Noch in der eignen hand es frevlers werkzeug tragen! Ach wißt, daß diese hand Ein eisern zepter trägt: Sorgt, frevler, daß sie euch Nicht einst im zorn zerschlägt!

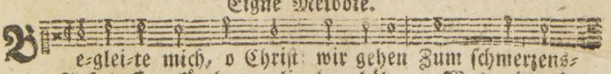
8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! Erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie wust und speichel ihm Sein antlitz überdecken! GOtt wie viel schnöde schmach Trift deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heissen thränen sich.

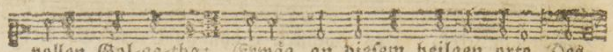
9. Seht, welch ein mensch! mein herz Im leibe will mir brechen: Ob diese leiden schon Mir ew'gn trost versprechen; HErr, ich kann ihrer nie Mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich Nie spott noch schande scheun.

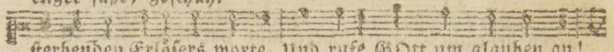
177.

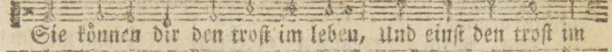
Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

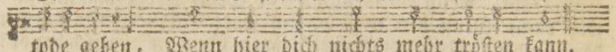
Eigne Melodie.











2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze, GOttes Sohn, dein leben! Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfand in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bracht uns wieder GOttes huld.

3. Geduldig bey den größten schmerzen, Nimmt er sich seiner feinde an, Er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte Beter, Fleht liebreich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein und schmach! O mensch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieses beyspiel rühren, Und bete dem Versöhner nach!

4. Welch beyspiel kindlich frommer triebe, Als unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger seiner liebe Die mutter sterbend anbefahl! Ach wird mein aug einst um die meinen In seiner lezten stunde weinen; So soll dis wort mir trost verleihn! Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schützen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten schächer Der mund der liebe sterbend spricht: Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen, Mit mir im paradiese seyn. O HErr, laß an der todespforte, Einst diese trostesvollen worte Auch meiner seele trost verleihn.

6. Wer kann die hohen leiden fassen, Als Christus an dem kreuze rief: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn brachten: Vor angst und pein müßt er verschmachten, War GOtt nicht seine zuversicht. HErr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlassen da gehangen, Mein HErr und GOtt verlaß mich nicht.

7. Der fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünscht, daß sein durst gestillet werde. O mensch! der dich so theur erlöst, Der Heiland rufet dir noch heute Aus tausend armen dir zur seite, Die hunger, durst und mangel drückt! O selig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durst des armen

stillet,

stillet, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; er Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht. Heil uns, wer darf es nun wohl wagen Uns, die erlößten zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn.

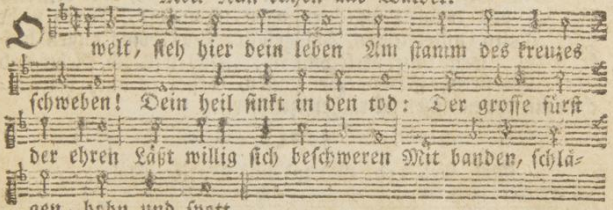
9. Das lezte wort aus deinem munde, Versöhner GOttes, sey auch mein! Laß es in meiner todesstunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle In deine hände meine seele, Die armen sündern heil erwarb. Nun war das große werk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet; da neigt er sanft sein haupt und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ, du hast ihn sterben sehn, Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn! Den deine seufzer itzt beklagen, Der wird als Held, nach dreyen tagen Vom grabe siegreich auferstehn! Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bey den verklärten Zur rechten deines Vaters sehn.

178.

Andächtige Betrachtung der Kreuzigung JEsu.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.



2. Tritt her, und schau mit fleisse: Mit blut und todesschweisse Ist ganz sein leib bedeckt; Und unnennbare schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder: Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte martertheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen In ew'gen finsternissen, Was nun dein tod versühnt: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Du duldest meine pein. Du bist ein fluch; dagegen

Schenkst

Schenkst du mir allen segen, Dein schmerz muß mir ein labsal sein.

7. Du giebest dich zum bürgen Und lässest dich erwürgen Für mich und meine schuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Die ärgsten todesschmerzen Fühlst du, daß meinem herzen Der tod nicht schrecklich sey. Du stirbst, daß ich nicht sterbe Und ewiglich verderbe. Durch deine marter werd ich frey.

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen, Und dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge GOtt verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein Vorbild soll mich lehren Den rath des höchsten ehren, Und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur seinen zu erfüllen, Ist meine pflicht und seeligkeit.

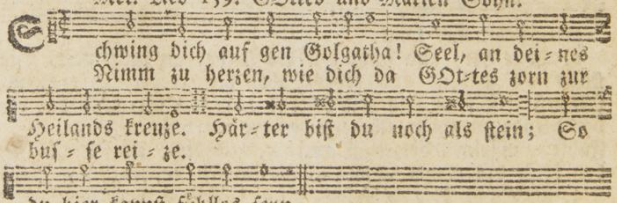
13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen, Und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich widerschelten, Nie spott mit spott vergelten, Nie, wenn ich leide dräun, Wie du, gelassen dulden, Dem nächsten seine schulden, Wie du von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen Mein fleisch, und dem entsagen, Was dir, HErr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

179.

Mel. Lied 159. GOttes und Marien Sohn.



2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen; Schau, ach schau, Aus des ew'gen feuersglut Mich (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.)

3. O Lam̃ GOttes ohne schuld! Alles das hab ich verschuldet; Und du hast aus freyer huld Pein und schmach für mich erduldet. Wie zu retten, fließt dein blut.

4. Die

4. Du für uns erwürgtes Lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreuzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig; aller schmerz, Der dich trift, durchbort mein herz.

5. HErr, was kann ich dir dafür, Daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich Nach dem trost aus deinen wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreyt; Bis er meine seel erfreut.

7. Kreutzige mein fleisch und blut! Lehre mich die welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes gut, Immer unverwand mich sehen! Und im kreuze führe mich Selig, wenn schon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth Freudig, sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der tod, Als bey dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

180.

Lied 145. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein heil! wie dank ich dir? Du fühltest das gewicht Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: GOtt, wie verläßt du mich!

2. Wieviel hast du erlitten, Erhabner Menschensohn! Als du den tod bestritten Den tod, der sünde lohn: Da folgte schmerz auf schmerzen: Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschenwohlgefällt, Hingst du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine feinde: Wo ist dann nun sein GOtt?

4. O schreckliches empfinden! Mein heil! wie dank ich dir? Du fühltest das gewicht Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: GOtt, wie verläßt du mich!

5. Mein heil, was du erduldet, Das ist auch meine last. Ich habe mit verschuldet, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen Mit aller zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf

wirf du mich nur nicht! Wo so soll ich ruhe finden, Wenn du mich, HErr, nicht liebst? Wo reinigung von sünden, Wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast uns durch dein leiden Vergebung, beßrungskraft In trübsal, trost und freuden, Die ewig sind, verschaft. O gieb an dieser gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein seelenschade Durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du mein größter freund! Für deine todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und dein treu, Und bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

9. Wann ich dann einst soll scheiden; Ach dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein trost, mein heil, mein licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn; Dann reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur beßren welt zu gehn; Und laß im geist mich offen, HErr, deinen himmel sehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

181

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Mein JEsus stirbt. die felsen beben: Der sonnenschein verlieret sich; In todte dringt ein neues leben, Der heilgen gräber öfnen sich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel mein heil! hast du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du hast den fluch hinweggewendet, Der auf der welt voll sünder lag. Für uns hast du genuggethan; GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle thränen! netzt die wangen. Mein glaube sieht nun offenbar. Die handschrift an dem kreuze hangen, Die wider meine seele war; Er, den mir GOtt zum heil gemacht, Rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O HErr, laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O stärke mich dazu mich macht Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst soviel zu meinem leben; Drum laß mich stets voll eifer seyn, Mich deinem dienste zu ergeben, Und keine schmach dabei zu scheun.

Dein

Dein dienst, mein Heiland sey mein ruhm; Denn ich bin ganz dein eigenthum.

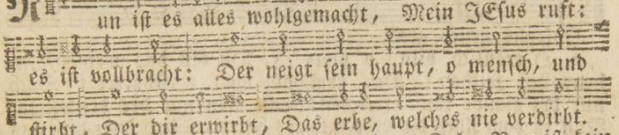
7. Soll ich, bey dir ergebnem herzen, Auch hier durch manche trübsal gehn; Und hat mein GOtt gehäufte schmerzen Zu meiner prüfung ausersehn: So laß auch mich den trost erfreun: Es kommt das ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes schrecken; So stärke mich in solcher last. Laß mich den trost auch sterbend schmecken, Daß du ihn überwunden hast; So tret auch ich ins todesnacht Mit dem triumph: es ist vollbracht.

182.

JEsus stirbt, es geschehen Wunder.

Mel. Lied. 140. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt.



stirbt, Der dir erwirbt, Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der HErr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt, Die Felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose kreatur Klagt itzo nur Den tod des Herrschers der natur.

4. Weil denn die kreatur sich regt; So werd auch du, o mensch bewegt. Der fels zerreißt: und du wirst nicht Durch dies gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst (hast du es gnug bedacht?) Du hast den HErrn ans kreuz gebracht. Ihm, der für dich sein leben gab, Folg in sein grab, Und sterb dem sündengräuel ab.

6. Ach, Vater! ach! in pein und hohn Erbleicht am kreuz dein eigner Sohn Nun ist kein zweifel; deine huld Tilgt meine schuld, Und trägt forthin mit mir gedult.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn. Sein tod soll meine zuflucht seyn; Auf ihn allein Schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dien ich der sünde noch? Wie drücket mich ihr schweres joch! Auf seele! daß du dich erhebst, Nur JEsu lebst, Nur JEsu zu gefallen strebst.

9. Tödt, JEsu, selbst in meiner brust, Was sich noch findt von böser lust! Dein tod, der mir das leben schaft, Giebt mir auch kraft Zu einer guten ritterschaft.

10. Ja, HErr mein Heiland, kräftiglich Stärkst du in meinem vorsatz mich! Ich setze freudig, auf dein wort, Den

kampf stets fort; Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug dir, JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in angst und leid, Doch nach der zeit, Noch würdiger in ewigkeit.

183.

JEsus wird vom Kreuze abgenommen und begraben.

Mel. Psalm 8. O Höchster GOtt.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugniß des must du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyspiel lehrreich vorgebildt, Seh ich hierin, mein Heil, in dir erfüllt.

5. Du bist das weitzenkorn, daß man verscharret: Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein Heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den lezten tag.

184.

Eigene Melodie.

2. Du

2. Du bist erblaßt O HErr, und hast Doch in dir selbst das leben; Gleich als sterbliche, hält dich, Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Du HErr, willst hier Nicht die verwesung sehen; Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst In sanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

7. Ihr, die die welt Gefesselt hält, Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt; Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zu himmels glanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

7. Osterlieder von der Auferstehung Christi.

185.

Mel. Lied 28. Christ, der in todesbanden lag.

2. Dein leben in der majestät Befestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den trostgrund rauben: Daß du für uns genug gethan, Und sündern eine neue bahn Zum ew'gen heil eröfnet. Hallelujah.

3. GOtt selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt; Und dich, als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erstandner! ich frolocke dir, Daß du nun ewig lebest, Du lebst, und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Daß du mein Erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden GOtt zu dienen. Hallelujah.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu! Befreye mich von sünden! Laß mich für meine seele ruh Im frieden mit

GOtt finden! Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein erlößter wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das reich; dein ist die macht Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken, Wie du auferstanden bist, So werd auch ich, HErr JEsu Christ, Durch dich einst auferstehen. Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln! Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen sein und handeln; Daß ich, wenn ich auferstehe, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wann du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dies auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Hallelujah.

186.

Mel. Lied 157. Dies ist der tag, den GOtt gemacht.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als sprach er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn: Er lebt und herrscht mit GOtt vereint; Und ist dein König und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; HErr! welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erfreut sich deß schon hier; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, du lebensfürst, In wolken herrlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu

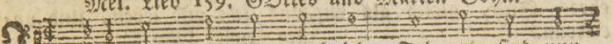
11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm? Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreutzigt GOttes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein Heil dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

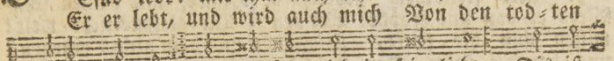
13. Er ists, der alles in uns schaft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

187.

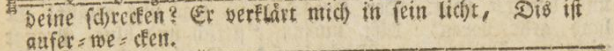
Mel. Lied 159. GOttes und Marien Sohn.



JEsus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun Er er lebt, und wird auch mich Von den tod-ten



deine schrecken? Er verklärt mich in sein licht, Dis ist aufer-we-cken.



meine zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das reich ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht: Dis ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt! wer nun verzagt Schmähet ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht, Dies ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt! sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben! Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht; Dis ist meine zuversicht.

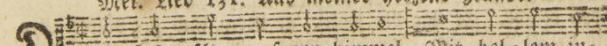
5. JEsus lebt! ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Dis ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt! nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seelen geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht.

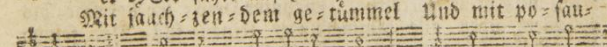
8. Von der Himmelfahrt Christi.

188.

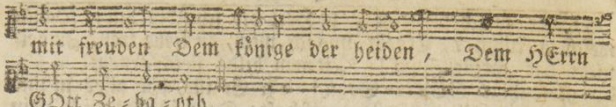
Mel. Lied 131. Aus meines herzens grunde.



Der HErr fährt auf gen himmel Mit hel-lem ju-Mit jauch-zen-dem ge-tümmel Und mit po-sau-



belschall, Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, lobsingt



2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Des freun sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Des himmels lauten heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die stätte, Die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye sichre bahn.

4. Wir pilgrimme der erden Die hier das elend baun; Wir sollen himmlisch werden, Und JEsum ewig schaun. Auf! Kinder GOttes, auf. Wo JEsus hingegangen, Dahin steh eur verlangen! Dahin kehrt euren lauf!

5. Gen Himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit inbrunst laßt uns singen: Dich, JEsu, suchen wir! Zu dir, o GOttes Sohn, Soll sich der geist erheben; Du bist uns licht und leben, Und unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen! Du gleißnerische welt! Sollt uns dein nichts ergetzen? Dort ist, was uns gefällt! Er unser fleisch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Gibt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wann wird es doch geschehen; Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblicken? O tag brich bald herein!

189.

Mel. Lied 34. Komm GOtt Schöpfer, heilger Geist.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt versöhnt, Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht, als siegewohnter Held; Er herrscht; bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein sind wir Nimmst du dich unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die stätte uns bereit't, Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier, Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du verklärter Heiland bist.

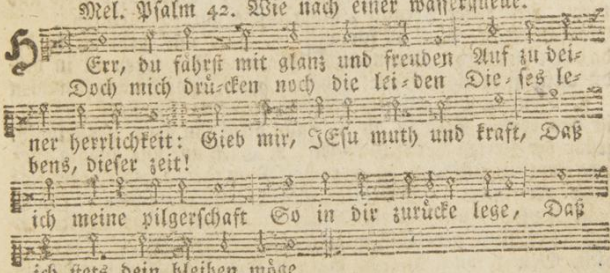
11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungszeit. Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

190

Frucht und Kraft der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Laß mir deinen Geist zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir: Wenn ich nach dem himmel blicke, O, so öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die schuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in mir eitles ist, Und nach dem, was dort ist, trachten, Wo du, mein Erlöser, bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, Soll mich dies zur erde ziehn, Da ich jenseit übern grabe Eine größre hofnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: Du erwarbst sie theuer mir; Jetzund seh ich sie im glauben, Dorten find ich sie bey dir. Dort belohnst du das vertraun Deiner gläubigen durch schaun,

Und

Und verwandelst ihre leiden In unendlich große freuden.

5. Dort bereit auch mir die stätte In des Vaters hause zu: Rufst du frühe oder späte Mich zu meines grabes ruh. Leucht auch mir in dieser nacht, Durch die stärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen, Und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder An dem ende dieser zeit, O so sammle meine glieder, Die verwesung itzt zerstreut; Heilge und verklär sie ganz, Daß der leib in himmelsglanz, Dann nicht mehr von staub und erde, Deinem leibe ähnlich werde.

9. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes.

191.

Eigene Melodie.

2. Du sitzest auf der himmelthron Als unser Freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Hallelujah.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel jede kreatur Ist dein, du Herrscher der natur! Hallelujah.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest; der feine liegt; Durch deine macht ist er besiegt. Hallelujah.

5. Du unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewges heil. Hallelujah

6. HErr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Hallelujah.

7. Was uns gebricht ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihn gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unserm schwachen glauben auf Und heilge unsern lebenslauf. Hallelujah.

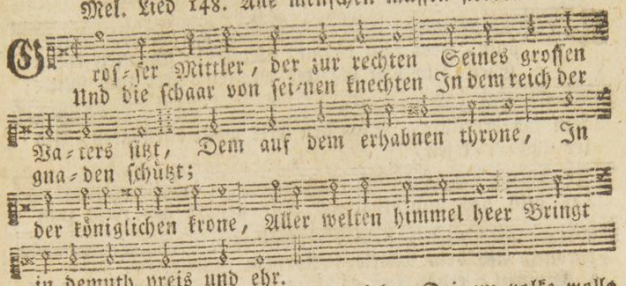
9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als HErr und Richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Hallelujah.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns darzu, HErr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist.

192.

Christus bittet für uns.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.



2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht; Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben; Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum, Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnade eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, Bleibest ihnen ewig treu, Zählst die thränen, die sie weinen, Und stehst ihnen mächtig bey. Du verschaffst, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben. Und wirkst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertritst mit macht und freuden Deine theur erlöste schaar; Bittest, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und sie einst nach dieser zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Bittest, daß GOtt ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

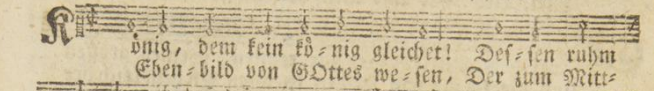
7. O was sind wir menschenkinder, Daß du unser so gedenkst, Und so hülfreich auf uns sünder Immer noch dein auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, Und auf deine stimme hören! Nur bey dir steht unser heil; Gieb uns ewig daran theil.

8. Grosser Mittler, o wir preisen, Dich, daß du im heiligthum, So viel treu uns willst erweisen! Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten! Schließt auch unsern mund der tod; Sprich für uns in lezter noth.

193.

Vom Königreiche Christi.

Mel. Lied 165. Heiland! deine menschenliebe.



2. Himmel, erde, luft und meere Müssen stets zu deine: ehre Dir, HErr, zu gebote stehen, Und dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben, Und vor deinem mächtgen schelten Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich verlassen, Und wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Hört man stets dein lob vermehren Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

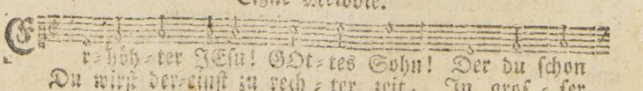
5. HErr, in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freunde, Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Auf mich deine gnade fliessen; Dich stets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen dir zur seiten!

10. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

194.

Eigne Melodie.



längst der himmel thron Als herrscher ein-genom-men,
kraft und herr-lich-keit Vom him-mel wiederkom-men.

Gieb, daß dann froh und mit vertraun, Dich, HErr,

auch meine augen schaun!

2. Wer faßt, o Heiland! itzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die sich für dir, HErr, beugen: Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab; Und schaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das grosse unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, HErr, neu beseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem thron, Um jedem den bestimmten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trift den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! Daß du der erde Richter bist?

5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den Freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon itzt der himmel preißt, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

11. Pfingstlieder von der Ausgiessung des Heiligen Geistes, dessen Gaben und Wirkungen.

195.

Mel. Lied 174. So gehst du JEsu williglich.

Dir, Vater, dankt mein herz und singt, Daß du
Den Sohn, der heil den sün-dern bringt, Und un-

den Sohn gegeben, Ich danke dir, daß du den Geist,
vergänglichs leben.

Der deinen Sohn durch wunder preißt, Zur erde hast

gesendet! Der Geist der wahrheit kam herab, Der dei-

nen

nen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie die welt zu lehren: Der Geist, der neue herzen schaft, Hilft ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die botschaft unsrer seligkeit; Vernunft und wahrheit siegen: Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEsus wird gelobt: Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der Geist der stärke stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekannten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der Geist der kraft, Noch itzt der menschen lehrer, Der JEsu neue jünger schaft, Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach, heilge meine triebe! Schaf du in mir ein neues herz, Gieb wahre buß und sündenschmerz Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

196.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wasserquelle.

Der du uns als Vater liebest, Treuer GOtt, und Denen, die dich bitten giebest, Ja, uns um ihn deinen Geist, Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! bitten heißt:

send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll, als Mittler eh-

ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge quelle heilger güter, Hochgelobter GOttes Geist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preise Heilig, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben; Daß ich mit getrostem muth Seiner vatershuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleichtrung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

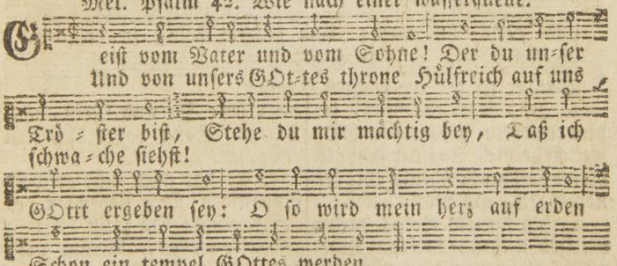
7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgne fehler sehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäfte Gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt, Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet. Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein seligs ende Herrlich sich an mir vollende.

197.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Laß auf jeden meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe.

Daß

Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn; Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt; O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen Mittler, schau, Und auf ihn die hofnung bau, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgsam sey. Gieb mir ein gelaßnes herz. Laß mich selbst in todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines Geistes trost empfinden.

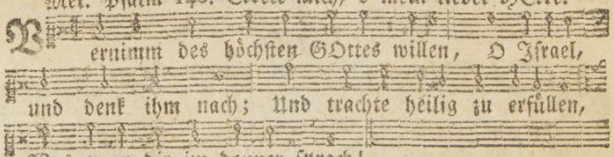
Zweyter Theil.

Catechismus-Gesänge.

1. Die Zehen Gebote.

198.

Mel. Psalm 140. Errett mich, o mein lieber HErre.



Was er zu dir im donner sprach!

2. Ich, sagt' er, bins, der dich regieret: Ich bin dein GOtt und habe dich Aus der Egypter dienst geführet: Drum ehre keinen GOtt, als mich!

3. Ich bin ein Geist; darum verehre Und schaffe keine bilder nicht! Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und scheu mein strenges rachgericht!

4. Mißbrauche nicht des Höchsten namen, Und schwöre nicht mit leichtem sinn! Dein wort sey: Ja und Nein, und Amen! Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs erschaffungstagen Den siebenden der ruh geweiht: Da sollst du kein geschäfte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut!

6. Erweis' den eltern bis zur bahre Gehorsam, ehre, lieb und treu, Daß GOtt dir lange lebensjahre, Und hier und dorten heil verleih.

7. Ent-